

Neues aus Waldhagen – Die Digitalisierung macht ernst

Als Bürgermeister Jan Ole Feddersen die Ratssitzung eröffnete, stand neben seinem Stuhl ein kleiner unscheinbarer Karton. Nach den üblichen Protokollformalitäten ergriff Feddersen das Wort. „Meine Damen und Herren, heute ist ein besonderer Tag in der Geschichte unseres Ortes. Zum ersten Mal können wir uns Künstlicher Intelligenz bei unseren Beratungen bedienen. Das wird uns helfen noch besser und fundierter entscheiden zu können.“ Bei diesen Worten bückte er sich, stellte den Karton vor sich auf den Tisch und holte einen – Teddybären heraus, der ein wenig an Paddington erinnerte.



Die Ratsmitglieder lachten laut auf, als sie das Kuscheltier sahen. „Der soll intelligent sein?“, „Der gehört ins Kinderzimmer!“, „Ist das der Teddy Ihrer Kinder?“ Bürgermeister Feddersen wartete, bis sich die Aufregung gelegt hatte.

„Sie können sich gleich von seinen Fähigkeiten überzeugen – übrigens die Knopfaugen sind sehr praktisch, denn es handelt sich um kleine Solarzellen. Wir haben im Gemeindevorstand sehr rasch entschieden, keinen Computer (obwohl sich im Innern ein extrem leistungsfähiger Computer verbirgt) oder ein anderes technisches Gerät zu wählen. Vielmehr soll die Form Empathie wecken – ein Fluidum („hört, hört, unser gebildeter Bürgermeister“ schallte es aus der linken Ecke), das wir in diesem Raum gut gebrauchen können. Angesichts seines überragenden Wissens haben wir uns in der Verwaltung entschieden den neuen Kollegen nach unserem langjährigen Altbürgermeister Karl-Heinz Piepenbrink einfach ‚Karl-Heinz‘ zu nennen. Aus der Mitte kam heftiger Protest, wie immer werde die männliche Form bevorzugt! Im Zuhörerraum war dagegen ein leises Kichern zu vernehmen.

Nachdem wieder etwas Ruhe eingekehrt war, nahm der Bürgermeister ‚Karl-Heinz‘ in die Hand. „Ich schlage vor, dass wir ihn zum Vorhaben „Erweiterung der Eissporthalle“ befragen. Hier können wir wohl am meisten von dem inzwischen angesammelten Wissen profitieren. ‚Karl-Heinz‘, der ESV ...“, weiter kam er nicht, denn ‚Karl-Heinz‘ mischte sich sofort mit einer sehr sanften Stimme ein. „Ich weiß, die erste Mannschaft des Eishockey-Sportvereins ist in die zweite Bundesliga aufgestiegen und braucht mehr Platz für Zuschauer. Das verlangen die Statuten des Verbandes. Außerdem braucht der Verein mehr Einnahmen. Alles sehr plausibel. Deshalb soll die Halle erweitert werden.“ „Und was“, der Bürgermeister

stockte ein wenig, „empfehlen Sie uns?“ „Oh, Sie dürfen mich ruhig duzen, ich bin da nicht empfindlich. Also“, ‚Karl-Heinz‘ machte eine kleine Kunstpause. „Ich rate dringend von dem Vorhaben ab!“

Unwilliges Gemurmel erhob sich im Saal. „Wer hat den Kasten denn so negativ programmiert?“, kam es diesmal von Rechtsaußen. ‚Karl Heinz‘ hob die Stimmlage ein wenig. „Ich verbitte mir die Bezeichnung ‚Kasten‘, das ist despektierlich. Im Übrigen bin ich nicht programmiert, Sie sollten wissen, dass Künstliche Intelligenz selbstlernend ist! Selbstverständlich bin ich in der Lage meine Aussage fundiert zu begründen. Zunächst – bitte lassen Sie mich ausreden, das gehört sich so“, unterband einen aufgeregten Zwischenrufer. „Ich fahre fort: Eishockey ist eine aussterbende Sportart. Ich sehe Ihre ungläubigen Gesichter. Aber Fakt ist, dass eine Sportart mit einem so hohen Energieverbrauch keine Zukunft hat.“

„Aber“, warf vorsichtig ein Liberaler ein, „wir wollen doch alles klimaneutral gestalten!“ Man konnte förmlich aus der Stimme spüren, wie „Karl-Heinz“ mitleidig lächelte. „Natürlich habe ich das in den Unterlagen gesehen; Sie bräuchten 20 Windräder, die ständig laufen müssten, um genug Energie für die Kühlung zu liefern. Ihr Gutachter hat da bedauerlicherweise einen Rechenfehler gemacht. Aber selbst wenn Sie so viel erneuerbare Energie produzieren könnten, die braucht Waldhagen dringend für die notwendige Kühlung von Wohnungen, Schulen, Büros, Stallungen und Lagern. Denn die Sommertemperaturen werden in Waldhagen immer häufiger über 40° liegen.“

„Alles Quatsch, was die Klimaprediger da von sich geben“, tönte es von rechts. „Wir haben genug von solchen Horrormeldungen.“ „Bei meinem schnellen Bildabgleich stelle ich fest“, antwortete ‚Karl-Heinz‘ betont freundlich. „Sie sind Mitglied in der AfD-Fraktion. Ich habe selbstverständlich auch Ihre Verlautbarungen gelesen. Im Kern sagen Sie ‚alles falsche Daten‘, eine gute Umschreibung Ihres Parteinamens. Aber ich spreche Ihnen Ihre Meinung nicht ab. Können Sie Ihre abweichende Auffassung denn untermauern?“ Der Sprecher bekam einen roten Kopf und schwieg.

„Gut“, fuhr ‚Karl-Heinz‘ fort, „ich will Ihnen ein zweites Argument ganz traditionelles nennen, warum Sie von dem Vorhaben Abstand nehmen sollten. Die Berechnung für die Wirtschaftlichkeit der geplanten Investition enthält ganz viele positive Annahmen, die ich bei der Auswertung vergleichbarer Projekte nirgends bestätigen konnte. Ich könnte das im Einzelnen begründen, will zumindest aber zwei Faktoren erwähnen: In der Berechnung fehlen die Investitionen in die Energieerzeugung; darüber hinaus rechnen Sie mit einer hohen öffentlichen Nutzung fast das ganze Jahr über. Auch das stimmt mit den Erfahrungen in anderen Orten nicht überein. Sie gehen ein hohes finanzielles Risiko ein. Aber selbstverständlich treffen Sie auch in dieser Frage selbst die Entscheidung. Ich will Ihnen aber einen Tipp geben. Solange überhaupt noch Eishockey gespielt wird, sollte der ESV eine Halle in der näheren Umgebung, z.B. in ... nutzen.“

‚Karl Heinz‘ verabschiedete sich höflich: Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen gute Beratungen.“

Nachdem sich die erste Schockstarre über den unerhörten letzten Satz bei den Ratsmitgliedern gelöst hatte, setzte ein vielfältiges Stimmengewirr ein. Der Bürgermeister hatte große Mühe die Rednerliste zu führen, während der Leiter des Hauptamtes ‚Karl Heinz‘ hinaustrug. Schließlich kam aber eine gewisse Ordnung in die Debatte. Alle Rednerinnen und Redner waren sich einig, dass der ESV unterstützt werden müsse, denn eine erfolgreiche Mannschaft sei auch ein wichtiges Aushängeschild für den Ort. Selbstverständlich werde auch in 20 Jahren noch Eishockey, eine so traditionsreiche Sportart, gespielt. Dass Eishockey von der Bildfläche verschwinden solle, das gehe ja gar nicht! Und: Der sprechende Teddy habe ja keine Ahnung, wie eislaufbegeistert die Waldhäger und ihre Nachbarn seien.

Außerdem, so erregte sich ein Redner, lasse er sich von einem „Blechmann“ – eine Anspielung auf den Zauberer von Oz – nicht vorschreiben, wie er zu denken habe. Dieser komische Teddy gehöre auf den Müll. Lediglich ein Mitglied einer jungen Gruppierung gab zu bedenken, die Argumente seien doch sehr einleuchtend gewesen. Aber er konnte den Satz kaum zu Ende bringen, da wurden schon Rufe wie ‚Grünschnabel‘, ‚wer hat die bloß gewählt?‘ oder ‚Sie sind doch erst seit einem Jahr in Waldhagen, Sie haben doch keine Ahnung?‘.

Als Jan Ole Feddersen drei Stunden später in sein Büro zurückkehrte, hörte er aus der Ecke die vertraute Stimme von ‚Karl Heinz‘. „Nehmen Sie es nicht so schwer. Waldhagen ist noch nicht bereit für die künstliche Intelligenz. Wahrscheinlich muss der Rat erst im Nachhinein erkennen, dass meine Warnungen richtig waren. Sie dürfen mich daher gerne an eine Kommune verkaufen, die meiner Arbeit aufgeschlossener gegenübersteht.“

So kam es, dass Waldhagen nur für einen kurzen Moment von künstlicher Intelligenz gestreift wurde. Die örtlichen Zeitungen zogen den Auftritt denn auch ins Lächerliche: „Rat soll sich von einem Teddy die Welt erklären lassen: Bürgermeister treibt Possenspiel.“ Der ESV veröffentlichte auf seiner Homepage eine Erklärung: ‚Wozu haben wir einen Gemeinderat? Er muss entscheiden!‘ Comedians spotteten über trottelige Provinzler, und unter den Einwohnern war klar, dass das ganze nur ein Aprilscherz am falschen Tag gewesen sei.

In der Fachpresse allerdings wurde der Bürgermeister für seinen Mut gelobt: ‚Ein Anfang ist gemacht‘. So viele Fakten und Argumente hätte die gesamte Verwaltung von Waldhagen nicht zusammentragen können, war in einem Beitrag zu lesen. Aber es werde wohl noch geraume Zeit dauern, bis auch die Politik den Nutzen des Einsatzes künstlicher Intelligenz erkennt.